

Protokoll der Vorstandssitzung des Instituts für Geschichtswissenschaften vom 28. November 2017

Anwesend: Bleckmann, Brandt, Bruch, Caumanns, Jordan, Kistner, Lambertz,
Landwehr, Michalski, Michels, Nonn, Pomian, Schlotheuber, Schneider, Thiemeyer,

Protokoll: Pomian

Beginn der Sitzung: 12:30 Uhr

Ende der Sitzung: 13:22 Uhr

zu TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls der letzten Sitzung

Die Tagesordnung und das Protokoll der Sitzung vom 24.10. 2017 werden einstimmig angenommen.

zu TOP 2: Informationen von Herrn René Michalski, Zentraler Evaluationsbeauftragter des Dezernats 2.1 – Studium und Lehre, zur Absolventenbefragung

Herr Michalski berichtet über die Ergebnisse der zentralen Absolventenevaluation für das Fach Geschichte. Dazu wurden die BA- und MA-Absolventen aus den Kohorten 2013 bis 2015 angeschrieben und gebeten, einen standardisierten Fragebogen auszufüllen. In der Geschichte gab es einen Rücklauf von ungefähr 25%, was laut Herrn Michalski trotz einer teilweise nur kleinen Gruppe von Befragten zumindest Tendenzaussagen ermöglichen. Herr Michalski erläutert im Folgenden, dass die Absolventen die geschichtlichen Studiengänge insgesamt positiv beurteilt haben, was auch aus dem Vergleich mit den Ergebnissen aller BA- und MA-Studiengänge der Fakultät hervorgeht, der als Tischvorlage bereitgestellt wurde. Negative Ausreißer lassen sich nur beim Praxisbezug – und hier vor allem des Masterstudiengangs – ausmachen.

zu TOP 3: QVM-Antrag des Instituts für Geschichtswissenschaften für das Sommersemester 2018

Der QVM-Antrag wird entsprechend der Tischvorlage einstimmig angenommen.

zu TOP 4: Kooperation mit dem Historischen Seminar der Uni Wuppertal

Diskutiert wird über eine mögliche Kooperation des Instituts für Geschichtswissenschaften mit der Universität Wuppertal – nach dem Vorbild der Romanistik – bzw. mit anderen benachbarten Universitäten. Das Ziel bestünde darin, den hiesigen BA-Studierenden durch zusätzliche Lehrangebote den Übergang in den Master of Education zu erleichtern. Diese Idee wird, auch vor dem Hintergrund sinkender Einschreibezahlen, mehrheitlich für gut befunden, auch vor dem Hintergrund, dass Lehramtsinteressenten im SSC teilweise von der HHU „wegberaten“ werden. Für den 8.12. hat der Studiendekan ein Gespräch auf Fakultätsebene mit der Universität Wuppertal angesetzt, an dem auf die Geschichte teilnehmen wird.

zu TOP 5: Studiengang Interdisziplinäre Kulturwissenschaften

Frau Brandt berichtet über das vom Dekan initiierte Projekt eines interdisziplinären Studiengangs mit dem Arbeitstitel „Vergleichende Kulturwissenschaften“, der schon am dem Wintersemester 2018/19 den sinkenden Einschreibezahlen ein landesweites Alleinstellungsmerkmal entgegensetzen soll. Dieser Vorschlag wird durchweg skeptisch aufgenommen, was an Punkten wie der Kurzfristigkeit der Einrichtung, der Beliebigkeit von Inhalten und Berufsqualifizierung und bisherigen negativen Erfahrungen mit vergleichbaren Ansätzen („Europa kulturhistorisch“ an der HHU, „Kulturallerlei“ an der RWTH Aachen) festgemacht wird. Der Vorstand sieht hier unbedingten Diskussionsbedarf, was die Inhalte und den Zeitpunkt der Einführung des geplanten Studiengangs angeht.

zu TOP 6: Verschiedenes:

Das Institut für Geschichtswissenschaften spricht sich in seiner Stellungnahme für den Vertreter der Philosophischen Fakultät bei der Auswahlkommission für die Nachfolge der ULB-Direktorin unmissverständlich für den Erhalt der Bestände älterer Bücher in physischer Form aus, wobei dies ausdrücklich auch ältere Bestände aus anderen Disziplinen einschließt.

Herr Landwehr berichtet aus den Gremien:

- Die Zentrale Universitätsverwaltung hat einen Newsletter eingerichtet, über den z.B. aktualisierte Formulare verteilt werden. Die Verwaltung bittet dringend, den Newsletter auch abzurufen.
- Der Plagiatsfall ist endgültig abgeschlossen, nachdem das letzte Urteil rechtskräftig geworden ist.
- Die Fakultät unterschreitet derzeit die HSP-Zielzahl um 721 Studienanfänger, was umgerechnet auf die Pauschalvergütungen einem Fehlbetrag von 4,6 Mill. Euro entspricht.

Frau Brandt weist auf die neue Plagiatssoftware Plagscan hin. Der Zugang kann über das Studiendekanat erworben werden.